



Zwielichte Gestalten, Spinnweben, Totenschädel und Begegnungen der anderen Art ließen den Gruselfreunden im Wald bereits an den Tagen vor Halloween den einen oder anderen Schauer über den Rücken laufen. Dabei überwogen Spannung und Neugier die Angst vor Gespenstern. Fotos: Mathias Wild

Mit dem Gruselbus in den Monsterwald

Unheimliche Abenteuer erlebten kleine und große Horror-Fans am Wochenende auf dem Trümmergelände in Neugablonz. Wie die Kulturwerkstatt Massen von Unerschrockenen ins Unterholz gelockt hat.

Von Birte Mayer

Kaufbeuren „Wollt ihr wirklich mitfahren? Ich habe euch gewarnt.“ So hallte es am Freitagabend durch den Gruselbus der Kulturwerkstatt Kaufbeuren. Maxi, Leon und Dominik ließen sich nicht abschrecken und stiegen mutig am Busbahnhof ein. Totenköpfe, Ratten und zwielichtige Gestalten stimmten die drei Jungen schon während der Fahrt zum Neugablonzer Trümmergelände auf das große Gruselabenteuer ein. Sie waren von der Atmosphäre im Bus begeistert. „Ich hätte nicht gedacht, dass es auf der Fahrt schon losgeht. Das ist eine gute Einstimmung auf Halloween“, sagte Maxi.

Insgesamt rund 1000 Besucherinnen und Besucher ließen sich am vergangenen Wochenende auf das Gruselabenteuer „Gruseln garantiert 2“ ein. In der alten Turbinenhalle wurden sie gleich von den Hexen und Zauberern der Singklasse von Albin Wirbel mit schau-



Vampire, Poltergeister, kleine Monster – die Kinder hatten sich für ihre Geisterjagd passend kostümiert.

rig-schönem Gesang begrüßt. Danach ging es dann auf den Gruselparcours.

Im dunklen Wald huschten kleine Monster über den Weg und jagten so manchem Besucher einen Schrecken ein. In den Bäumen hingen abgerissene Puppenköpfe, Geister und menschliche Skelette. „Der hat wohl beim Versteckspiel

gewonnen“, vermutete ein Teilnehmer.

Es ging immer tiefer in den Wald hinein, nur vereinzelte Fackeln wiesen den Weg durch die Nacht. Mit viel Liebe zum Detail hatte das Team der Kulturwerkstatt den Wald in einen mystischen Ort verwandelt. Vorbei an einer Wahrsagerin mit ihrer magischen



Glaskugel gelangten die kleinen und großen Gruselfreunde zu den Hexen. Sie beschworen mit ihrem Tanz die bösen Waldgeister. Mit viel Freude und Elan sorgten die rund 80 kleinen Schauspielerinnen und Schauspieler immer wieder für Staunen und kurze Schreckmomente bei den Besuchergruppen. So hörte man aus dem Nichts: „Du

siehst aber saftig aus.“ Es waren die Vampire am Wegesrand, die auf ihr nächstes Opfer warteten. Und wer nicht aufpasste, wurde von ihnen gefangen und ebenfalls in einen Vampir verwandelt.

Die kleinen Blutsauger sorgten für Gänsehaut beim Publikum. „Das Mädchen im Sarg bei den Vampiren fand ich am gruseligsten“, erzählte zum Beispiel die achtjährige Romy, nachdem sie den Weg aus dem Wald gefunden hatte und sich über die Glasmurmur freute, die sie als Belohnung für ihren Mut, sich auf dieses unheimliche Abenteuer einzulassen, bekommen hatte. Ihre Freundin Eliza (11) fand allein die Stimmung und die Dekoration im Wald schon schaurig und sagte: „Ich finde die Kinder, die im Dunklen die Geschichten spielen, sind ganz schön mutig.“ Und für alle, die sich noch nicht genug gruselt hatten, sorgten skurrile Geschichten wie „Das Geisterhaus“ oder „Frisches Blut!“ für unheimliche Stimmung und Gänsehaut in der Turbinenhalle.